

Alpine Kunst : erste Schweiz. Ausstellung alpiner Kunst des S.A.C., vom 26. März-17. April im Anbau des Landesmuseums in Zürich

Autor(en): **Raschle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **7 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alpine Kunst

Erste
Schweiz. Ausstel-
lung alpiner Kunst
des S. A. C., vom
26. März—17. April
im Anbau des Lan-
desmuseums in
Zürich



Bergpredigt auf Malanseralp, Gemälde von Früh



Trübseealp, Aquarell von Hans Beat Wieland



Zinalrothorn und Weisshorn, Gemälde von Romeo Patocchi



Nach der Sonntagsmesse im Wallis, Gemälde von F. de Ribaupierre

Der Schweizer Alpenclub ist keine rein sportliche Vereinigung. Er erstrebt nicht in erster Linie physische Leistungen seiner 31,000 Mitglieder, er will vor allem die Liebe zu den Bergen und zur Heimat vertiefen.

Diese verinnerlichte Beziehung zur Erhabenheit unserer Berge verpflichtet den S. A. C. auch jene zu fördern, die das tiefe Erlebnis der einsamen Höhen mit der Kraft der Kunst zu schildern vermögen.

Der Schweizerische Kongress für Touristik und Verkehr erleichterte die Erfüllung eines langgehegten Wunsches: weiten Kreisen durch eine umfassende Schau alpiner Gemälde und Graphik künstlerisches Berg-Erleben zu vermitteln.

Schon auf den ersten Ruf des S. A. C. meldeten sich über zweihundert Künstler aus dem ganzen Lande, und die Schweizer Maler im Auslande baten für ihre besten alpinen

Werke um einen Platz in der Heimat. So ist es gekommen, dass die Räume des alten Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich jetzt eine für unser Land einzigartige nationale Kunstschau beherbergen. Die besten zeitgenössischen Darstellungen der schweizerischen Alpen, der schweizerischen Voralpen und des schweizerischen Jurasind dort zu sehen.

Um auch den fernsten Gegenden des Landes die Werte dieser ersten alpinen Kunstausstellung zu erschliessen, führen die Schweizerischen Bundesbahnen am 26. März und am 2. April 1933 billige Extrazüge nach Zürich.

Die Verkaufspreise der ausgestellten Werke sind so angesetzt worden, dass es jedem Freund der Berge möglich ist, zu seiner dauernden Freude ein gutes alpines Gemälde oder eine interessante alpine Graphik zu erwerben.

Der Schweizer Alpenclub öffnet diese erste alpine Kunstausstellung dem Schweizervolk mit der Zuversicht, ihm dadurch die ewigen Schönheitswerte der Heimat aufs neue zu erschliessen und in Sinn und Herz zu verankern.



Chilbi am Schwarzsee, Gemälde von F. Kaus

Dr. Raschle,

Präsident der Ausstellungskommission des Schweizer Alpenclub.